

schaden in Höhe von 2000 Mark entstand am Freitagabend gegen 22.35 Uhr auf der Kreisstraße 7520 zwischen Bihlängen und Schnürpflingen. Eine Pkw-Fahrerin, von Schnürpflingen kommend, wollte nach einer unübersichtlichen Linkskurve einem Kleinwild ausweichen. Dabei übersteuerte sie den Wagen, der sich im Straßengraben überschlug.

Sangeroud Laupheim: Der Männerchor trifft sich heute um 13 Uhr im Probeklokal Grundschule.

Kolpingfamilie Laupheim: Heute um 20 Uhr im Kolpinghaus Dias vom Jahresausflug.

Frauen für Frauen in der mittleren Lebensphase: Heute um 14.30 Uhr Gymnastik in der Olympia-Turnhalle.

Tritt beim sonntäglichen Brunnenfest in Laupheim in Aktion: Der Untersulmetinger Athlet Gerhard Romer. Er will Personen, die auf einem Balken sitzen, in die Höhe stemmen. Dazu will er Mitglieder des Gemeinderats gewinnen.
Foto: Privat

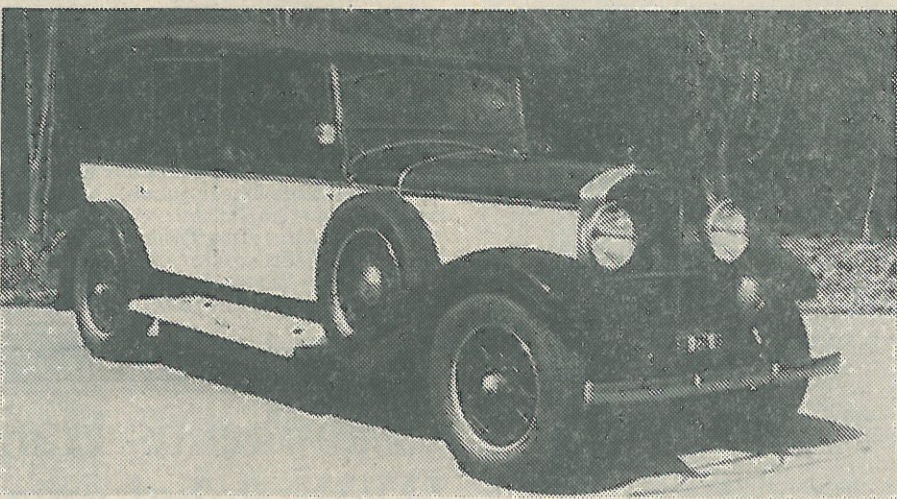
Der „Teufel“ auf der Landstraße

Wieder einmal war also Walther Steiger senior kein kaufmännisches Geschick beschieden – auch sein „Martini-Projekt“ war gescheitert, wenn gleich die nicht gerade spritzigen, aber doch zuverlässigen großen Sechszylindermodelle sich bei verschiedenen Rennprüfungen ganz beachtlich schlugen. Monsieur Monard hieß der Werksfahrer, der zusammen mit seinem Beifahrer Ludwig Rees, der heute 87jährig in Stuttgart lebt, für einige aufsehenerregende Erfolge bei Bergrennen sorgte. Das Beschleunigungsvermögen war nämlich eine der wenigen sportlichen Seiten dieses sonst eher biederen Gefährts.

Der Unternehmer Steiger hatte allerdings abermals vorgesorgt, um eine neuerliche Pleite zu überstehen. Schon 1930 entwickelte er in Ulm einen liegenden Dieselmotor, der später in Lizenz von „Motosacoch“ in Genf und „Magirus“ in Ulm gebaut wurde. Es folgte – zusammen mit und bei dem früheren Martini-Mithaber Deasy – sein Englandaufenthalt in Coventry. Nebenbei befaßte sich Walther Steiger mit einem Vorwählgetriebe für die Zahnradfabrik Friedrichshafen, wo seinerzeit die „deutschen Rolls Royce“ produziert wurden, die legendären Maybach-Wagen. Auch im Elsaß beschäftigte sich Walther Steiger mit neuartigen Produktionsverfahren, indem er wiederum an Schleudergußverfahren herumdokterte. Wie weit sein Sinn für technische Spielereien ging, schildert eine kurze Episode, die sein Sohn Walther Steiger junior zum Besten gab: „Als begeisterter Jäger – er fuhr zur Jagd immer ins Lechtal – werkelte er sogar an einer Enthaarungsmaschine für Kaninchenfelle herum.“

Zurück in Deutschland, beschäftigte sich der mittlerweile „alte Herr Steiger“ noch einmal mit Ackerschleppern. Wieder in Burgrieden, wo er im ehemaligen Betriebsgelände einige Räume von der Firma Leitz angemietet hatte, baute er besagten Vorspann-Ackerschlepper, mit dem er die Treppenstufen an der Restauration Rieger bewältigte. Zur Hand ging ihm dabei auch Franz Englert, der Bruder des früheren Bürgermeisters Josef Englert, der selber etliche Male helfen sollte, sich anscheinend aber nicht sonderlich geschickt anstellte, sonst hätte ihn Walther Steiger sicher nicht angehehrt: „So hält man doch keinen Hammer! Da ist Dein Bruder ein anderer Kerle!“

Doch noch einmal zurück zur „Steiger-Zeit“ in Burgrieden, zu der dem



Dieser totschicke Martini-Steiger ist einer von etwa einem Dutzend Martini-Oldtimern, die heute noch in der Schweiz fahren.
SZ-Repro: Archiv Steiger

Sohn des Autofabrikanten noch eine erheiternde Episode einfiel! Vorweg muß angemerkt werden, daß die Steiger-Wagen zur Befestigung der Laufräder eine Flügelschraube mit Linksgewinde besaßen, die mittels eines schweren Bleihammers aufgetrieben wurden. Das hat man wohl nicht immer ordentlich getan, denn in einer stockdunklen Nacht, als Walther Steiger senior in Richtung „Hasen-Weinstube“ in Laupheim unterwegs war, löste sich in Hochstetten ein schlecht montiertes Vorderrad. Just in diesem Moment tauchte auf der schmalen Schotterstraße eine Gestalt mit Regenschirm auf: ein Bauer, der sich eben-

dem konnte der Bauer die Frage, ob ihm etwas Ernsthafes zugestoßen sei, nach dem „Hasen“-Besuch nur noch schwerlich beantworten. Später jedoch erhielt Walther Steiger ein Strafmandat von seinem Freund, dem Oberamtmann aus Laupheim. Dazu überreichte man ihm eine Vorladung bezüglich Schmerzensgeld. Mitfühlende Nachbarn hatten dem wack'eren Bäuerlein geraten, neben dem demolierten Regenschirm auch noch einen Ledermantel zu beanspruchen, denn man habe es nicht mit irgendwem zu tun, sondern mit dem betuchten Herrn Steiger aus Burgrieden. Das ging dann aber doch zu weit, so daß sich der Bauer den Herzenswunsch nach einem neuen Mantel abschminken mußte. Zumindest gab es aber ein aktuelles Stadtgespräch...

In seinen letzten Lebensjahren litt Walther Steiger an einer gefährlichen Magenkrankung, die durch den bösen Stoß auf dem Ackerschlepper noch schlimmer geworden war. Wenn er nachts nicht schlafen konnte, stand der immer noch unruhige Tüftler auf und heckte an seinem Zeichenbrett, das er im Schlafzimmer aufgebaut hatte, wieder irgendeine neue Idee aus. Als er 1943 in Ulm starb, mußte sein Sohn mehr als zehn Patente löschen.

So endet also die Biografie jenes Mannes, der Zeit seines Lebens den Traum vom eigenen Automobil träumte, den er sich zumindest rund 15 Jahre erfüllen konnte. Walther Steiger war ein lebensbejahender Mann, der ordentlich zupacken konnte. Karl Dilger, der seinerzeit wie viele andere aus Laupheim im Steigerwerk als Kontorist arbeitete, bestätigte, daß Walther Steiger senior die „Bürohengste“ keines Blickes würdigte. „Wer beim Boß etwas gelten wollte“, so Karl Dilger, „der mußte vom Kopf bis an die Füße ölverschmiert sein!“

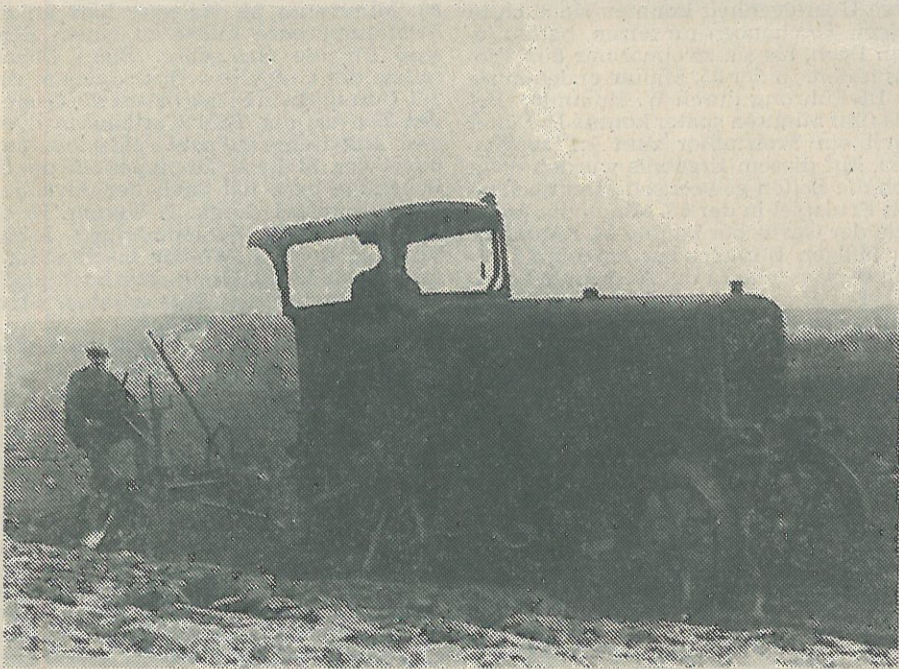


DIE „STEIGER“ AUS BURGRIEDEN

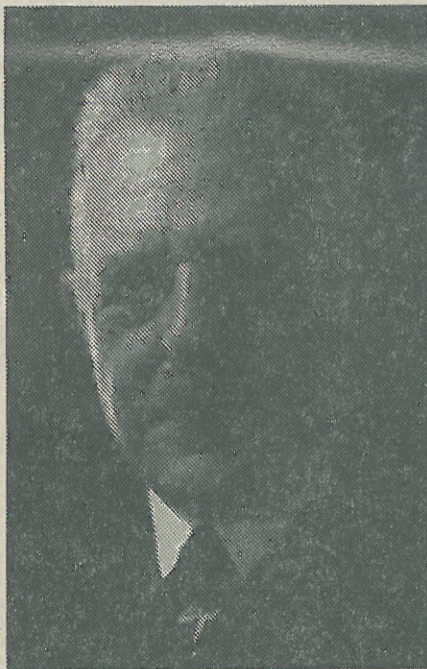
Eine SZ-Serie
von Mathias Bartels
FOLGE 31

falls auf dem Weg nach Laupheim befand. Unglücklicherweise rollte das verselbständigte Vorderrad genau auf den Fußgänger zu, schlug ihm ins Hinterteil und beförderte ihn in den Straßengraben. Der „Verunfallte“ hatte nur noch den Schirmgriff in der Hand und stammelte fassunglos etwas vom Teufel, der ihn gepackt habe. Walther Steiger half dem so arg Geschockten auf die Beine und nahm ihn mit zu einigen Glas Wein in den „Hasen“, anschließend sogar auf seinen Hof außerhalb von Laupheim.

Damit meinte der Unternehmer, seine Pflicht und Schuldigkeit getan zu haben, denn schließlich war dem armen Tropf ja nichts passiert. Außer-



Nochmals der erste Steiger-Ackerschlepper, das „Monstrum“ – hier im Einsatz auf einem Burgriedener Acker.
SZ-Repro: Archiv Englert



Walther Steiger senior kurz vor seinem Tod 1943.
SZ-Repro: Archiv Steiger

inrem Unterhaltungsprogramm Stadtkapelle wird bis 14 Uhr sein. Ab 14 Uhr tritt der Lar auf und für 14.40 Uhr sind V im Jazz-Dance angekündigt schließlich will Gerhard Ror treten, und ab 15.30 Uhr w Folklore geboten. Musikalis tritt der Musikverein Baust bis 17 Uhr. Daran anschl VHS-Folklore zu sehen sein bis 18.30 Uhr übernimmt w sikverein Baustetten den n Unterhaltungsteil. Auch das Jugendzentrum hat aus Anl nenfestes ein Programm z stellt. Hinter dem Rathaus w 14 Uhr die „First traditionel nie“ auftreten und von 15 bis nimmt die Gruppe „Jazzba Laupheim das musikalische der Mittelstraße befindet sic ort für die Gruppe „Take five Unterhaltungsmusik und Ta

Für die kleinen Besucher c festes ist eigens ein Progra Beine gestellt worden. Sie Märchenspiel „Aschenputte ten von der Figurenbühne „ Stuttgart. Die Vorführungen Märchens finden im Sitzungs hauses um 14 und 15.30 Uhr

Und was gibt es sonst noch Die Karate-Abteilung des Laupheim bietet ein Geld spiel an, Blindspiele, Simult partien stehen beim Schach Programm und ein Geschickl hat die Südwestbank für die gesucht. Ein Wurfspiel richt sparkasse aus, der Laupheim ladet zum Armbrustschießer nen Parcours zum Geschick ren baut die Radsportabteil Olympia auf. Fehlen wird au Schießstand des Schützenver

17 Innungen sin

In „lebende Handwerker

ULM - 17 Handwerksinnun den „Herbstschau '86“ die So gen verwandeln ihre Stände in der Friedrichsau in „leben len und Lehrlinge mit Hand lichsten Handwerksarbeiten

Besonders aktiv werden die re sein. Neben der Stuckpro den Arbeitsgang von der Sack Stuckdecke zeigt, werden Im im Vordergrund stehen. Mi und Ausstellungsstafeln werd wie „Putz und Farbe“, „Beto und „Vollwärmeschutz“ beha „Mode“ heißt das Stichwo der Damen- und Herrens nung. Genauer: die Herbstmo Arbeit der Damen- und Herr wird während der Modescha die mehrmals täglich auf de stattfinden. Daneben wird der das Schneiderhandwerk in ei Werkstatt nähergebracht.

Ein eher unbekanntes Hand des Buchbinders. Prägungen Motiven und Namenszügen a tel und Brieftaschen, Treib- u beiten, die Anfertigung von pen und Fotoalben, dies all Besucher bestaunen könne Zimmersleut' wird ordentlich gesagt, gehobelt und gerissen, neben der Anfertigung von ha verzierten Stücken eine Aus klassischen Zimmermannsart

Wer glaubt, Friseure bra Kamm und Schere als Han

Kalenderblatt

Dienstag, 9. Septemb

Tagesspruch: „Man kann in heit leben und doch nicht sein!“ (Johann Wolfgang von Bibellosung: „Wir haben eir beim Vater: Jesus Christus, ten!“ (1. Johannesbrief 2, 1) Sonnenaufgang: 6.58 Uhr Sonnenuntergang: 19.37 Uhr Mondaufgang: 13.10 Uhr Monduntergang: 21.52 Uhr Planeten: Venus im Aphel: 1 Morgensterne: Jupiter (SW) Abendsterne: Venus (SW), M ter (SO), Saturn (SW) Sternbild: Löwe Tierkreiszeichen: Jungfrau Krebs (Tag)